

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2020)
Heft: 2: Garten

Artikel: Wildpflanzen für Anfänger
Autor: Zeller, Manuela / Thürkauf, Bina / Sumpf, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



zvg, Gärtnerei am Hirtenweg

Wildpflanzen für Anfänger

Bei den Tipps für naturnahes Gärtnern findet sich oft die Empfehlung, einheimische Pflanzen oder Wildpflanzen den klassischen Zierpflanzen aus dem Baumarkt vorzuziehen. Aber was sind einheimische Pflanzen, und wie lassen sie sich in den Garten integrieren? Die Antworten kennt Esther Sumpf von der spezialisierten Gärtnerei am Hirtenweg in Riehen.

Text **Manuela Zeller** · Fotos **Bina Thürkauf**

Manuela Zeller: Was ist eine Wildpflanze und was eine einheimische Pflanze?

Esther Sumpf: Der Ausdruck «Wildpflanze» bedeutet, dass eine Pflanze züchterisch nicht verändert ist. Auch eine Pflanze aus Übersee kann eine Wildpflanze sein. Erst der Ausdruck «einheimische Wildpflanze»

bezeichnet eine in unserer Natur wildwachsende Pflanze. Es gibt verschiedene Definitionen, was in der Schweiz «einheimisch» ist. In der Regel gelten Pflanzen, die vor 1492 (also vor Christoph Kolumbus und der Entdeckung von Amerika) bereits in der Schweiz lebten, als einheimisch. Wenn im Zusammenhang mit naturnahen Gärten von «Wildpflanzen» gesprochen wird, sind «einheimische Wildpflanzen» gemeint, so halte ich es auch in meinen Antworten.

Wie geht man am besten vor, wenn man einheimische Wildpflanzen in den Garten integrieren möchte? Sucht man sich Arten aus, die einen optisch ansprechen? Oder soll man eher einen natürlichen Lebensraum «nachahmen» und die Pflanzen so gruppieren, wie sie auch wild zusammen wachsen?

Beide Vorgehensweisen sind möglich. Von einer Pflanzengesellschaft auszugehen, wie sie auch in der Natur vorkommt, ist ein sehr spannender Ansatz. Profis gehen zum Teil von solchen Naturbildern aus. Aber im Privatgarten ist es auch eine gute Variante, die Pflanzen auszuwählen, die einem am besten gefallen und an denen man Freude hat.

Und dann «darf» man alles kunterbunt durcheinander pflanzen?

In einem ersten Schritt sollte man schauen, um was für einen Standort es sich handelt (sonnig, halbschattig, schattig, trocken oder feucht). Die Pflanzen werden entsprechend dem Stand-

▲ Die Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) ist in Mitteleuropa allgemein verbreitet.



ZVG Gärtnerei am Hirtenweg

Esther Sumpf empfiehlt für den Balkon die zierliche, blauviolette Glockenblume.

ort ausgesucht. Als Hilfestellung gibt es entsprechende Listen. Wenn man die Wildstauden gar nicht kennt, lohnt es sich auf jeden Fall, sich vor dem Besuch der Gärtnerei anhand von Büchern (siehe Literaturempfehlungen) oder im Internet schlau zu machen. Natürlich kann man auch spontan Pflanzen aus der Liste aussuchen, sich überraschen lassen und diese dann später laufend ergänzen und anpassen.

Und am Schluss blühen die einheimischen Wildpflanzen im Garten so üppig und prächtig wie Zierpflanzen?

Viele Wildstauden haben eher eine kurze Blütezeit, sie blühen meist im Frühsommer. Bei der Planung empfiehlt es sich darauf zu achten, dass es bei den ausgewählten Pflanzen auch ein paar Früh- und Spätblüher hat. Gewisse Wildstauden kann man durch einen Rückschnitt nach der Blüte zu einer zweiten Blüte ermuntern. Manche Wildstauden zeigen zudem schöne Herbstfärbungen oder interessante Samenstände. All dies gleich beim ersten Anlauf in der Planung des Gartens zu berücksichtigen, ist aber bereits hohe Schule. Oft wird dies erst im Laufe der Zeit und durch spätere Ergänzungen und Anpassungen erreicht.

Ist es möglich, mit einheimischen Wildstauden zu gärtnern, ohne zuvor ein komplexes Gartenkonzept auszuarbeiten?

Es gibt auch einfachere Varianten. Man kann, wenn es in einer bestehen-

den Rabatte eine Lücke gibt, eine Wildstauden setzen, die einem gefällt und die an den Standort passt. Oder man werdet bestehenden Rasen oder eine Wiese auf. Dazu entfernt man im Randbereich (oder als Inseln in der Mitte) die Grasnarbe und pflanzt in dieses neu entstandene «Beetli» Wiesenpflanzen wie Margeriten, Wiesensalbei oder Flockenblumen. Bis sich die Pflanzen am neuen Standort etabliert haben und sich behaupten können, muss auch mal gejätet werden. Beim Schneiden der Wiese sollte man um die neu bepflanzten Stellen mähen. Ein bis zwei Mal im Jahr, etwa ab Juli, können auch die Wildstaudenbereiche mitgemäht werden.

Welche Wildstauden empfehlen Sie für den Balkon?

Hier gibt es zwei mit langer Blühdauer, die auch für Insekten interessant sind: Die Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), eine zierliche, blauviolette Glockenblume mit einer Blühdauer von Mai bis September. Sie gedeiht an einem sonnig-halbschattigen Standort bestens. Und die Taubenscabiose (*Scabiosa columbaria*) mit ihren lila, «gufechüssi-förmigen» Blüten. Sie zeigt diese über einen langen Zeitraum von Mai bis September immer wieder. An einem sonnigen Standort wächst sie auch im Balkonkistli wunderbar und wird von Insekten besucht.

Und wenn man eine Lücke in der Zierpflanzenrabatte füllen möchte?

Die Ästige Graslilie (*Anthericum ramosum*) hat wunderhübsche, weisse Blütensternchen. Sie blüht im Juni. Die Blüte dauert nur etwa drei Wochen, aber auch die Samenstände mit ihren grünen Kügelchen und die gelbe Herbstfärbung der Stängel haben einen Zierwert. Ebenfalls toll ist das Ochsenauge (*Buphthalmum salicifolium*), ein leuchtend gelber Korbblütler. Das Ochsenauge blüht im Juni, und wenn man es nach der Blüte zurückschneidet, erfreut es im Spätsommer mit einer Nachblüte. ■

Literatur

Reinhard Witt: «Das Wildpflanzen Topfbuch», 2017, ISBN 978-3-00-021048-8

Peter Steiger: «Heimische Wildstauden im Garten», Ulmer, 2020, ISBN 978-3-8186-0718-0

Maria Flury: «Natürlich mein Garten», Edition 381, 2015, ISBN 978-3952428726

Konrad Lauber, Gerhart Wagner, Andreas Gyga: «Flora Helvetica – illustrierte Flora der Schweiz», mit Artbeschreibungen und Verbreitungskarten von 3200 wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen, Haupt, Bern 2018 (6. Auflage), ISBN 978-3-258-08047-5



ZVG Gärtnerei am Hirtenweg

Die Riehener Gärtnerei am Hirtenweg liegt in der Nähe des Friedhofs Hörnli. Sie ist auf einheimische Wildpflanzen spezialisiert.